

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Geknatter bricht ab. Aber die Schmerzensschreie draußen wollen nicht verstummen. Die eigene Artillerie schickt neues Feuer gegen den Gipfel. Flüche und höhnische Reden empfangen diese „Hilfe“. Warum das Gelärm? Um die vollends umzubringen, die sich draußen unter Schmerzen winden?

Ablösung. Nur die Reserven bleiben zurück. Es war der letzte Versuch und dabei soll es bleiben. Verdammte Idioten, die dem „Col di Sangue“ immer neue Opfer bringen! Der Nebel ist gut. Um Mittag wird man unten in Pieve sein. Aber die Hälfte kommt nicht mehr mit. Die werden eben da draußen langsam kalt. Wenn einer noch ein bißchen lebt, besorgens ihm die eigenen Granaten.

Endlich ist alles wieder ruhig. Heller wird es wohl, aber die milchigen Schwaden decken den Schauplatz der kurzen, blutigen Tragödie immer dichter zu. Manchmal hört man noch einen Schrei, einen Hilfeschrei durch das stärker werdende Schneetreiben. Die Sanitäter sind draußen. Mühsam und in ständiger Gefahr, verkannt und beschossen zu werden, suchen sie nach Verletzten. Aber die meisten regen sich nicht mehr. Blutverlust und Kälte, da kommt der Tod rascher als sonst . . .

## 8.

Generalleutnant Rossi diktiert eine Meldung an den General di Robilant, der jetzt die 4. italienische Armee führt.

Gegen die Wirklichkeit am Col di Sangue klingen die Worte wie der dürre Bericht eines Wissenschaftlers: Man muß die Operationen vorläufig einstellen. Schnee, Verluste. Der Feind scheinbar gut verschanzt. Lawinengefahr. Man wird das Errungene festhalten bis zum nächsten Frühjahr und zu diesem Zweck die Stellung unter dem Gipfel ausbauen. Vor allem werden Kavernen nötig sein, denn die Oesterreicher können von der Chertz-Hochfläche und dem Sasso di Stria her diese Stellung unter Flankenfeuer nehmen . . .

Damit ist nur die erzwungene Pause in den nächsten Monaten gerechtfertigt, aber nichts gegen die Ab-